

Ingo Endler

09. November 2008

Rede zur Übernahme der Gedenkstätte
für gefallene Kämpfer um Schleswig-Holsteins Recht und Freiheit

Verehrte Anwesende,

Am 26. März 1848 wehte vom Turm dieser Kirche die schwarz-rot-goldene Fahne. Viele Häuser Süderstapels trugen ebenfalls den Schmuck der deutschen Demokratie. Aus allen Teilen der Landschaft zogen begeisterte Menschen, „geschmückt mit deutschen Kokarden“ zahlreich nach Süderstapel.

„Auf öffentlichem Markt ward die Versammlung gehalten, vor der unser allverehrter und geliebter Landvoigt Volquarts auftrat und über unsere Verhältnisse und Beziehungen zu anderen Völkern mit Kraft und Klarheit sprach.“

So steht es in der Chronik.

Und wir erfahren außerdem, daß in Süderstapel an der Eider an diesem Tage eine von 467 Bürgern Stapelholms unterschriebene Erklärung angenommen wurde.

Der Kernsatz lautet:

*Das Recht der Freiheit von fremder Botmäßigkeit
wollen wir uns nicht rauben lassen,
erkennen es aber auch für andere Völker an...*

Stapelholm war aufgestanden gegen die dänische Besetzung und Unterdrückung, gestärkt durch die progressiven Kräfte im Deutschen Reich, die in der Frankfurter Paulskirche in der ersten Nationalversammlung zusammen getreten waren.

Die einende Idee kam aus Süderstapel.

Die folgenden Jahre waren geprägt von Scharmützeln und verlustreichen Kämpfen zwischen Schleswig-Holsteinern und Dänen. Besonders erwähnt sind das Gefecht bei Süderstapel am 8. September 1850 sowie die 6-tägige Beschießung und der Sturm auf Friedrichstadt vom 26. September bis 5. Oktober 1850.

Das Denkmal hier erinnert an 44 in diesen Kämpfen für die Freiheit Schleswig-Holsteins Gefallene.

Dieses Denk- und Mahnmal geht heute in die Verwaltung der Gemeinde Süderstapel über.

Damit übernehmen wir nicht nur die **Pflicht** der Pflege dieses Platzes. Vielmehr erwächst für uns die **Verpflichtung**, den Geist der Süderstapler Proklamation in der Gegenwart wachzuhalten, vor allem auch für die jüngere Generation nutzbar zu machen und lebendig zu halten. Denn der Verlust von nationaler Freiheit birgt immer die Gefahr von Kriegen in sich.

Aber:

*Kein Mann ist so dumm, den Krieg herbeizuwünschen
und nicht den Frieden;
denn im Frieden tragen die Söhne ihre Väter zu Grabe
und im Krieg die Väter ihre Söhne,*

Deshalb beschäftigen wir uns mit der Vergangenheit, um alles dafür zu tun, damit nicht wieder Väter ihre Söhne zu Grabe tragen, damit Mütter Freude an Kindern und Enkeln haben, damit in der Kirche hier und auf dem Kirchplatz nie wieder Helden- oder Opferfeiern stattfinden müssen.

Wir übernehmen Pflichten und Verpflichtung für diese Stätte an einem für unser Volk wichtigen Datum:

- **9. November 1918:** Ebert und Scheidemann proklamieren vor dem Reichstag in Berlin die Deutsche Republik, Karl Liebknecht ruft die deutsche Räterepublik aus.
- **9. November 1923:** Hitler und Ludendorff putschen in München
- **9. November 1938:** In einer Pogromnacht veranlassen Hitler und seine Horden die organisierte und gelenkte Zerstörung von Leben, Eigentum und Einrichtungen der Juden im gesamten Deutschen Reich.
- **9. November 1989:** Die Berliner Mauer fällt

Indem wir uns mit der Vergangenheit beschäftigen, machen wir sie für die Zukunft nutzbar. Oder, um den großen Dichter Heine zu zitieren:

*Der heutige Tag ist das Resultat des gestrigen.
Was dieser gewollt hat, müssen wir erforschen,
wenn wir wissen wünschen,
was jener will.*

In diesem Sinne übernehme ich stellvertretend für die
Gemeinde Süderstapel dieses Grab- und Mahnmal.